

daß ihr Eingreifen nicht nötig gewesen sei.

So löblich es ist, daß die Meister jetzt an ihre Aufgaben politisch herangehen und in ihren Abteilungen auch als politische Erzieher auftreten, mußten wir Genossin Hochhaus doch sagen, daß vor allem sie als Genossin \*— und selbstverständlich auch jedes andere Parteimitglied — die Pflicht hat, die Meister bei ihren Diskussionen mit den Kollegen zu unterstützen. Sie hat versprochen, es in Zukunft zu tun. Außerdem hat sie im Produktionsaufgebot eine meßbare Verpflichtung abgegeben.

### **Alte Vorstellungen über den Haufen geworfen**

In unserer Entschließung sind auch Aufgaben enthalten, die der Störfreimachung unserer Wirtschaft dienen. So hat unser Betrieb den Auftrag, einen Kondensator, den wir bisher aus der Schweiz bezogen, für das 400-kV-Energieprogramm zu entwickeln. Die Schweiz brauchte für die Entwicklung neun Jahre. Die Angehörigen der Intelligenz unseres Betriebes wollen damit bis 1963 fertig werden. Solch große Aufgabe kann nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit der technischen Intelligenz gemeinsam mit den Praktikern in der Produktion gelöst werden.

Unser Chefkonstrukteur, Kollege Reinke, hat diese enge Verbindung. Er hält sich viel bei den Arbeitern in den Produktionsabteilungen auf und berät sich mit ihnen.

Die wichtigste Voraussetzung zur Lösung dieser großen wissenschaftlich-technischen Aufgabe ist politische Klarheit bei den Angehörigen der Intelligenz. Der Kondensator soll ab 1963 in die Sowjetunion exportiert werden. So mußte also — das taten in der Hauptsache die Genossen der technischen Intelligenz — erst ausdiskutiert werden, welche Rolle die DDR im Rahmen des sozialistischen Lagers unter Führung der Sowjetunion spielt. Erst mit dieser politischen Begründung war es möglich, daß die alten Vorstellungen über die traditionellen Entwicklungszeiten über den Haufen geworfen wurden.

Wir können als BPO sagen, daß es uns gelungen ist, ein gutes Verhältnis zwischen den Arbeitern und der Intelligenz herzustellen. Im Produktionsaufgebot haben die Angehörigen der technischen Intelligenz 30 Verpflichtungen, die wir besonders hoch einschätzen, übernommen.

### **Ständige Parteierziehung**

Alle Parteibeschlüsse, so auch die in der Entschließung unserer BPO fest gelegten Aufgaben, können nur erfüllt werden, wenn jeder Genosse seine Parteipflichten ernst nimmt. Unsere Parteileitung ist darum bemüht, die monatlichen Mitgliederversammlungen mehr als bisher zu Schulen der Parteierziehung zu machen. Die Genossen berichten dort, wie sie ihre Parteiaufträge erfüllen und auf was für Schwierigkeiten sie dabei gestoßen sind. Wenn ein Genosse Fehler macht, setzen wir uns mit ihm auseinander, und alle Genossen können daraus lernen.

So mußten wir uns zum Beispiel mit Genossen Schönfeldt, Mitglied der Parteileitung und Leiter der Abteilung Arbeit, auseinandersetzen, weil er es zugelassen hatte, daß in seiner Abteilung falsche Normen errechnet wurden. Trotz Arbeit mit neuen, modernen Maschinen erhielten die Arbeiter mehr Normzeit als an den alten.

Oder das Parteileitungsmitglied, Genosse Reinhold Rauscher, einer unserer besten Produktionsarbeiter, hatte den Parteiauftrag, in seiner Abteilung eine Brigade zu bilden. Weil er sich mit zwei Kollegen einmal gezankt hatte, maulte er mit ihnen und erfüllte seinen Parteiauftrag nicht. Beide Genossen sahen nach lebhaften Diskussionen in der Mitgliederversammlung ihre Fehler ein und sind jetzt dabei, sie zu korrigieren.

Diese ständigen Auseinandersetzungen über die Erfüllung der Parteibeschlüsse in unserer BPO sind auch die Garantie dafür, daß unsere Entschließung nicht „abgelegt“ wird, sondern so lange Arbeitsgrundlage bleibt, bis auch der letzte Punkt erfüllt ist.

**Horst Hofer**  
**Sekretär der Parteio rganisation im VEB**  
**Isokond, Berlin Weißensee**